

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 18, halbjährig fl. 9.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Anstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inseratensatz: Für eine Zeile 20 kr., größere per Zeile 10 kr.; bei öfteren Wiederholungen 50 % Reduktion.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich am Congressplatz 2, die Redaction am Bahnhofplatz 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Aufgenommene Briefe werden nicht angenommen, wenn sie nicht frankirt sind.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhen an Allerhöchstherrn Bruder Erzherzog Karl Ludwig, Protector-Stellvertreter der österreichischen Gesellschaft vom rothen Kreuze, das nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu richten:

Hier Herr Bruder Erzherzog Karl Ludwig! Mit Befriedigung habe ich aus einem Mir erstatteten Vortrage Meines Ministers für Landesverwaltung, in welcher patriotischer Weise die Militär-Veteranenvereine bei der, entsprechend den Aufgaben Meines Reichs-Kriegsministers, von der österreichischen Gesellschaft vom rothen Kreuze anerkannter, durchgeführten Errichtung von Blestierten-Transportcolonnen, sich bereit erklärt haben, die von Euer Liebden angeregte Beistellung der für diese Colonnen erforderlichen Mannschaften zu übernehmen.

Durch fachliche Ausbildung für den Dienst der Blestierten-Träger geschult, haben die Veteranen zur Sammelanstalt einer wichtigen Ergänzung der Feld- und von jenem opferwilligen Geiste, welcher Meinen braven Soldaten jederzeit eigen war, auch noch im bürgerlichen Leben befeuert sind. Da nunmehr erweiterte Einrichtungen es ermöglicht haben, die Blestierten-Transportcolonnen vollständig mit Wehrpflichtigen zu besetzen und demnach die Militär-Veteranenvereine ihrer Verpflichtung zu entheben, nehme ich gerne Anlaß, um Euer Liebden für Ihre in dieser Angelegenheit betheiligte erfolgreiche Fürsorge Meinen Dank und allen jenen, welche hiebei werththätig mitgewirkt und bereitwillig sich betheiligte haben, Meine Anerkennung auszusprechen.

Schönbrunn am 4. November 1889.

Franz Joseph m. p.

## Nichtamtlicher Theil.

### Zur Regelung der Lehrergehälter.

II.

Aus diesen Gründen glaubt der Landesausschuß dem hohen Landtage eine solche Vertheilung der Lehrergehälter in die Gehaltsklassen vorschlagen zu sollen, welche keine zu schwere Belastung des Landesfondeß nach sich ziehen wird. Es wären nämlich in die erste und die zweite Gehaltsklasse, conform mit den Entschlüssen des Landeschulrathes, 5, resp. 10 pCt. aller Lehr-

stellen einzureihen, während auf die dritte Classe 35 und auf die vierte Classe 50 pCt. entfielen.

Nach dem vom k. k. Landeschulrath vorgelegten Ausweise wirken an den Volksschulen Krains 516 Lehrpersonen, von welchen 13 in Laibach 700 fl. an Gehalt beziehen, während von den übrigen eingereicht sind: in die erste Gehaltsklasse mit 600 fl. 40, in die zweite Gehaltsklasse mit 500 fl. 146, in die dritte Gehaltsklasse mit 450 fl. 156, in die vierte Gehaltsklasse mit 400 fl. 161. Nach dem beiliegenden Gesetzentwurf entfielen auf die erste Gehaltsklasse mit 700 Gulden 26, auf die zweite Gehaltsklasse mit 600 fl. 52, auf die dritte Gehaltsklasse mit 500 fl. 180, auf die vierte Gehaltsklasse mit 450 fl. 258. Der Landesausschuß erlaubt sich daher, den beiliegenden Gesetzentwurf dem hohen Landtage mit folgenden Bemerkungen vorzulegen:

§ 1. Die Kategorie der Unterlehrer (Unterlehrerinnen) bestand bisher nur für Laibach und ist aufzulassen, die laut Beschluß des Landeschulrathes im Lande nicht bestanden hat.

§ 2. Bestimmt die Gehälter der Lehrstellen nach vier Classen à 700, 600, 500, 450 fl. Es entfällt somit die bisherige niedrigste Gehaltsklasse von 400 fl. Dafür ist der Gehalt provisorisch angestellter Lehrer (Lehrerinnen) mit nur 80 pCt. des mit den Lehrstellen der vierten Classe verbundenen Jahresgehaltes, d. i. mit 360 fl., festgesetzt.

§ 3. Nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 9. März 1879 betrug die Zahl der Lehrstellen erster Classe 7 pCt., jene der zweiten, dritten und vierten Classe je 31 pCt. Auf Grund dieser Bestimmung wurden alle Lehrstellen systemisirt. Durch die Abänderung der Gehälter und der auf die einzelnen Classen entfallenden Zahl der Lehrstellen ist die Neuclassification nothwendig, welche vom Landeschulrath im Einvernehmen mit dem Landesausschuße vorzunehmen ist, während nach den bisherigen Bestimmungen der Landeschulrath diesbezüglich ganz freie Hand hatte. Diese Classification wäre von 10 zu 10 Jahren zu revidiren.

§ 4. Nach § 30 des Landesgesetzes vom 29ten April 1873 erhalten die Lehrer die Diensteszulagen, welche mit 40 fl. jährlich bemessen sind. An den Volksschulen in Laibach betrug dieselbe bisher 60 fl., daher die neuangestellten Lehrer an diesen Volksschulen geringere Diensteszulagen haben werden, als ihre älteren Collegen. Um für diesen Entgang einen Ersatz zu bieten und in Berücksichtigung des Umstandes, daß die Wohnungen in der Landeshauptstadt kostspieliger

sind als am Lande, beantragt der Landesausschuß im § 5 für alle definitiv angestellten Lehrer an den öffentlichen Volksschulen in Laibach Quartiergelder, welche mit 60 fl. zu bemessen wären. Da bereits gegenwärtig die Leiter (Leiterinnen) 120 fl. und die Mehrzahl der Lehrer Quartiergelder beziehen, würde sich das Mehrerfordernis für 5 Lehrer à 60 fl. auf 300 fl. beziffern. § 6 bis 9 regeln die bisherigen Ansprüche der definitiv angestellten Lehrer.

§ 10 bestimmt, daß dieses Gesetz erst mit Beginn des auf die Kundmachung nachfolgenden Solarjahres in Wirksamkeit zu treten hat, daher unter der Voraussetzung, daß das Gesetz im Jahre 1890 sanctionirt werde, daselbe mit 1. Jänner 1891 in Kraft treten wird, somit im Budget pro 1890 für die Mehrauslagen nicht vorzusehen ist.

Nach diesen vom Landesausschuße vorgelegten Anträgen würden die Mehrauslagen betragen: 1.) Bei den Lehrergehältern, welche sich gegenüber den bisherigen mit 240.500 fl. erhöhen würden auf 255.700 fl., höher 14.800 fl.; abzüglich von 7000 fl. Ersparnis bei den provisorisch angestellten Lehrern, somit mehr 7800 fl. 2.) Quartiergelder für die Lehrer an den Volksschulen Laibachs 300 fl., zusammen 8100 fl. Der hohe Landtag wolle beschließen: 1.) Dem beiliegenden Gesetzentwurf, mit welchem einige Bestimmungen der Landesgesetze vom 29. April 1873, L. G. Bl. Nr. 22, und vom 9. März 1879, L. G. Bl. Nr. 13, abgeändert, beziehungsweise ergänzt werden, wird die Zustimmung ertheilt. 2.) Der Landesausschuß wird beauftragt, die Allerhöchste Sanction dieses Gesetzentwurfes zu erwirken.

Der gleichzeitig vorgelegte Gesetzentwurf hat folgenden Wortlaut: Gesetz vom . . . mit welchem einige Bestimmungen der Landesgesetze vom 29. April 1879, L. G. Bl. Nr. 22, und vom 9. März 1879, L. G. Bl. Nr. 13, abgeändert, beziehungsweise ergänzt werden. Ueber Antrag des Landtages Meines Herzogthumes Krain finde ich in theilweiser Abänderung, beziehungsweise Ergänzung des Landesgesetzes vom 29. April 1873, L. G. Bl. Nr. 22, zur Regelung der Rechtsverhältnisse des Lehrerstandes an den öffentlichen Volksschulen des Herzogthumes Krain sowie des Landesgesetzes vom 9. März 1879, L. G. Bl. Nr. 13, mit welchem einige Bestimmungen des Landesgesetzes vom 25. Februar 1870, L. G. Bl. Nr. 11, betreffend die Schulaufsicht des Landesgesetzes vom 29. April 1873, L. G. Bl. Nr. 21, zur Regelung der Errichtung, der Erhaltung und des Besuches der öffentlichen Volksschulen im Herzogthume Krain und des Landesgesetzes

## Feuilleton.

### Der Hypnotismus

und seine Beziehung zur Psychologie.  
Von Prof. A. Verganc.

I.

Jeder, der die hypnotischen Thatsachen studiert, wird eingestehen müssen, er mag im übrigen auf einem Standpunkte stehen, auf welchem er wolle, daß hier Erscheinungen vorliegen, die über die alltäglichen Erfahrungsthatfachen weit hinausreichen, Erscheinungen, die eine ganz neue Seite der menschlichen Persönlichkeit offenlegen, und damit eine Perspektive eröffnen, die den Wunderbaren und Räthselhaften voll ist.

Die Resultate dieser Erscheinungen sind in streng wissenschaftlicher Weise von Seite ernster und hochachtbarer Gelehrten festgestellt und der Hypnotismus hat die Frucht planmäßiger Forschung und gewissenhafter Arbeit zu einer feststehenden Thatsache geworden, die nicht mehr geleugnet werden kann. Auf Grund dieser neuen Thatsachen mögen nun die Beziehungen der Hypnose zur Psychologie einer näheren Untersuchung unterzogen werden.

In den bereits im Monate Mai in diesen Blättern publicirten Artikeln über Hypnotismus haben wir seine wissenschaftliche Verwertung, die Beziehungen desselben zu einigen Disciplinen, wie auch seine Bedeutung für das Leben überhaupt kennen gelernt und da-

bei gesehen, daß die Haupterscheinung des Hypnotismus die Suggestibilität oder das Einwirken auf das Vorstellungsvermögen des Menschen sei, der er auch seine eminente Wichtigkeit für das praktische Leben verdankt. Der Hypnotismus beruht aber auch thatsächlich auf einem psychologischen Einflusse, den der Experimentator auf den zu hypnotisirenden ausübt, demgemäß die Lösung hypnotischer Probleme fast ausschließlich auf psychologischen Gebiete zu suchen sein wird und der Hypnotismus insbesondere auf diesem Gebiete für die Zukunft wissenschaftlich wird verwertet werden können. Im Auslande existiren schon eine Reihe von Arbeitsgruppen, die den Hypnotismus zur Grundlage haben. Beaunis geht so weit, zu behaupten, daß die Hypnose für die Psychologie das bedeute, was für die Physiologie die Vivisection; ähnlich spricht sich auch Forel aus. Insbesondere hat Dr. M. Dessoir die hohe Bedeutung der Hypnose für die Psychologie mit treffenden Ausführungen schon öfter dargethan.

Daraus können wir den innigen Zusammenhang der Hypnose mit dem Seelenleben erkennen. Dieser Zusammenhang wirft aber auch ein helles Licht auf gewisse Probleme der Psychologie, die sich bisher der experimentellen Forschung entzogen. Der Psychologe findet daher in dem Hypnotismus eine neue Fundgrube zur Lösung der bisher nicht gelösten psychologischen Räthsel. Wenn man bedenkt, daß von jeher die Psychologen in erster Linie den Traum benützt haben, um das Seelenleben zu erforschen, wenn man ferner bedenkt, daß ganz anders als im natürlichen Schlaf

experimentelle Untersuchungen während der Hypnose gemacht werden können, da diese beliebig regulirbar ist, dann darf man dem Hypnotismus seine eminente Bedeutung für die Psychologie nicht absprechen.

Da sich die Psychologie bekanntlich auf die Annahme eines vom Leibe verschiedenen Wesens — Seele genannt — stützt, entsteht die Frage, welchen Standpunkt der Hypnotismus dieser Annahme gegenüber einnimmt. Der Eindruck, den die hypnotischen Erscheinungen, besonders die der hochgradigen Hypnose, auf uns machen, ist ein derartiger, daß man sagen muß: Hier werden Kräfte entfesselt, hier kommen Vorgänge zutage, die in die Kategorie der sonstigen Stoff- und Kräftebewegungen nicht zu unterbringen sind, sondern einer Sphäre angehören, die über unsere fünf Sinne hinausgeht.

Hieraus ergibt sich aber das handgreifliche Resultat, daß im Leibe des Menschen Kräfte und Fähigkeiten schlummern, die weit über die im alltäglichen Zustand zu Gebote stehenden Kräfte und Fähigkeiten hinausgehen und die dahinweisen auf eine zweite verborgene Welt im Menschenleben, von deren Erhabenheit unser Dasein mit seinen Kräften und Fähigkeiten die hypnotischen Erscheinungen vielleicht nur erst einen schwachen Abriß geben, denn treten solche wunderbare Erscheinungen auf im Schlafzustand, zu welcher Höhe müssen dieselben dann erst gedeihen, wenn der Mensch dieser Kräfte fähig und über sie disponiren kann bei vollem, ungetheiltem Bewußtsein. Gegenüber diesen Thatsachen gewinnt die Lehre von einer höheren



vom 29. April 1873, L. G. Bl. Nr. 22, zur Regelung der Rechtsverhältnisse des Lehrstandes an den öffentlichen Volksschulen des Herzogthumes Krain abgeändert und ergänzt wurden, zu verordnen wie folgt:

§ 1. Die Kategorie der Unterlehrer (Unterlehrerinnen) an den öffentlichen Volksschulen in Krain wird aufgehoben.

§ 2. Die Lehrstellen an allen öffentlichen allgemeinen Volksschulen werden in vier Gehaltsklassen eingetheilt, und zwar: in Lehrstellen erster Classe mit 700 fl., in Lehrstellen zweiter Classe mit 600 fl., in Lehrstellen dritter Classe mit 500 fl. und in Lehrstellen vierter Classe mit 450 fl. Jahresgehalt. Der Gehalt provisorisch angestellter Lehrer (Lehrerinnen), welche an Lehrstellen jeder Gehaltsklasse verwendet werden können, wird mit 80 Procent des mit den Lehrstellen der vierten Classe verbundenen Jahresgehaltes, d. i. 360 fl., festgesetzt.

§ 3. Von der Gesamtzahl der Lehrstellen des Landes entfallen auf die erste Classe 5 pCt., auf die zweite Classe 10 pCt., auf die dritte Classe 35 pCt.; die übrigen 50 pCt. sind Lehrstellen der vierten Classe. Die Systemisirung der Lehrstellen sowie die Classification, d. i. die Bestimmung der Gehaltsklassen derselben, hat die Landes Schulbehörde im Einvernehmen mit dem Landesauschusse, und zwar mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der einzelnen Schulen, auf die Verantwortlichkeit des mit der Lehrstelle verbundenen Amtes und auf die Localverhältnisse des betreffenden Standortes vorzunehmen. Diese Classification ist von 10 zu 10 Jahren zu revidieren; doch sind deshalb mittlere Berichtigungen aus wichtigen Gründen nicht ausgeschlossen.

§ 4. Die definitiv angestellten Lehrer (Lehrerinnen) haben nach je fünf Jahren, welche sie in ununterbrochener und von gutem Erfolge begleiteter Dienstleistung an einer öffentlichen Volksschule zugebracht haben, bis zum vollendeten 30. Jahre der Dienstzeit Anspruch auf Dienstalterszulagen, welche bei dem Lehrpersonal der Bürgerschulen mit je zehn Procent des jeweiligen Jahresgehaltes, bei dem Lehrpersonal an den übrigen Volksschulen, ohne Rücksicht auf den Jahresgehalt, mit je 40 fl. bemessen werden. Die Zahlung des ersten Quinquenniums beginnt, und zwar ohne Unterschied, ob die Dienstzeit in Krain oder in einem anderen der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder zurückgelegt wurde, mit dem Tage der ersten definitiven Anstellung; die Zahlung jedes folgenden Quinquenniums richtet sich nach dem vorausgehenden. Die Zuerkennung der Dienstalterszulagen steht den Bezirkschulrathen, in der Stadt Laibach, dem Stadtschulrath zu.

§ 5. Jeder Leiter (Leiterin) einer öffentlichen Volksschule hat den Anspruch auf eine mindestens aus zwei Zimmern und den erforderlichen Nebenlocalitäten bestehende Wohnung, welche ihm, wenn möglich, im Schulgebäude anzuweisen ist. Kann ihm eine solche nicht beigegeben werden, so gebührt ihm eine Quartiergeldentschädigung, welche bei Directoren der Bürgerschulen mit 20 Procent ihres jeweiligen Jahresgehaltes, bei Leitern (Leiterinnen) der allgemeinen Volksschulen in Laibach mit 120 fl., außerhalb Laibachs mit 60 fl. bemessen wird. Das definitiv angestellte männliche Lehrpersonal an den öffentlichen Volksschulen in Laibach erhält ein Quartiergeld, welches für Lehrer der Bürgerschulen mit 15 Procent ihres jeweiligen Jahresgehaltes, für die

Lehrer an den allgemeinen Volksschulen mit 60 fl. festgesetzt wird. Die übrigen Lehrer haben das Recht auf freie Wohnung oder auf eine Quartiergeldentschädigung nur dann, wenn ihnen der Anspruch darauf schon vor der Wirksamkeit dieses Gesetzes zustand.

§ 6. Sollte bei der Lehrstellenclassification infolge der Bestimmungen dieses Gesetzes eine Lehrstelle in eine geringer dotierte Gehaltsklasse eingereiht werden, so gebührt dem dermaligen Inhaber dieser Lehrstelle der frühere höhere Gehalt und erhält derselbe den Mehrbetrag als Gehaltsergänzungszulage.

§ 7. Auf jene Dienstalterszulagen, welche vor der Wirksamkeit dieses Gesetzes zuerkannt wurden, findet dasselbe keine Anwendung.

§ 8. Jenen Lehrern (Lehrerinnen) an den öffentlichen allgemeinen Volksschulen in Laibach, welche vor der Wirksamkeit dieses Gesetzes Anspruch auf höhere als die in den obigen §§ 4 und 5 festgesetzten Dienstalterszulagen und Quartiergelder hatten, bleibt dieser Anspruch gewahrt, und erhalten dieselben den Mehrbetrag als Ergänzungszulage.

§ 9. Die Bestimmungen des Gesetzes vom 30sten April 1886, L. G. Bl. Nr. 11, über die Functionszulagen, welche bei Bemessung der Ruhegenüsse in den Jahresgehalt einrechenbar sind, werden durch das gegenwärtige Gesetz nicht berührt.

§ 10. Dieses Gesetz tritt mit Beginn des auf die Rundmachung nächstfolgenden Solarjahres in Wirksamkeit. Durch dasselbe werden die §§ 18, 30, 33, 34, 38 und 67 des Gesetzes vom 29. April 1873, L. G. Bl. Nr. 22, dann die §§ 38 und 39 des Gesetzes vom 9. März 1879, L. G. Bl. Nr. 13, ihrem vollen Inhalte nach, ferner der § 58 des ersteren sowie die §§ 22 und 33 des letzteren Gesetzes, insoweit dieselben Unterlehrer (Unterlehrerinnen) betreffen, außer Kraft gesetzt.

§ 11. Mein Minister für Cultus und Unterricht ist mit der Durchführung dieses Gesetzes betraut.

### Politische Uebersicht.

(Graf Kálnoky) begibt sich nach seiner Rückkehr an das Allerhöchste Hoflager nach Budapest, um Sr. Majestät über die Conferenz mit dem Fürsten Bismarck Bericht zu erstatten. Graf Kálnoky trifft daselbst mit dem Grafen Herbert Bismarck zusammen, der, von Constantinopel kommend, Budapest berührt.

(Die jungczechische Adresse.) Gestern begann im böhmischen Landtage die Adressdebatte, deren Dauer auf drei Tage veranschlagt ist. Im altczechischen Club wurden, wie aus Prag gemeldet wird, von einigen zu der jungczechischen Partei hinneigenden Mitgliedern Bedenken gegen den von der Majorität beantragten Uebergang zur Tagesordnung über den jungczechischen Adressentwurf erhoben. Schließlich einigte man sich aber doch dahin, einstimmig für diesen Antrag zu votieren. Auch der gesammte Großgrundbesitz wird für den Uebergang zur Tagesordnung stimmen.

(Stand der schwebenden Staatsschuld.) Zu Ende October befanden sich im Umlaufe: A. Nach den von der österreichisch-ungarischen Bank geführten und überprüften Vormerkungen: Partialhypothekar-Anweisungen: a) auf Conventions-Münze lautend 3800 fl., das sind in österreichischer Währung 3990 fl.; b) auf österreichische Währung lautend 60,925,350 fl., zusammen 60,929,340 Gulden (um 7,687,850 fl. weniger als am 30. September 1889). B. An aus der Mitsperre über beiden Controlcommis-

sionen erfolgten Staatsnoten, und zwar zu 1 fl. 77,385,554 fl., zu 5 fl. 128,792,375 fl., zu 50 fl. 144,891,550 fl., zusammen 351,069,479 fl. (um 7,688,226 fl. mehr als zu Ende des vorigen Monats), im ganzen 411,998,819 fl. (um 376 fl. mehr als am Schlusse des Vormonats).

(In Tirol) haben die Liberalen einen Schritt gethan, der ihnen hintennach selbst sehr bedenklich kommt, indem sie nämlich den Antrag des Landtages Abgeordneten Dordi auf Errichtung eines besonderen Landtages für das Trentino unterstützten und ihn einem Ausschusse zuwiesen. Erst als es zu spät war, wurde ihnen vor dem eigenen Hellemuthe bange, und sie beileibe nicht einfallen, für die Trennung Tirols in zwei Provinzen eintreten zu wollen, sondern sie hätten nur gewünscht, daß der Antrag zu einer sachlichen Erörterung gelange.

(Militärwitwen-Versorgung.) Das „Fremdenblatt“ meldet: In der nächsten Reichsraths-session dürfte das Militärwitwen- und Waisenversorgungsgesetz auf die Witwen und Waisen der nicht mehr activ dienenden Officiere erstreckt werden. Die Einbringung der Vorlage hängt von dem gepflogenen Einvernehmen mit der ungarischen Regierung ab.

(Aus Mähren.) Bei Begründung des im mährischen Landtage gestellten Antrages auf Errichtung einer Universität in Mähren machte der Abgeordnete Hofrath Meznil den Vorschlag, die ehemals bestandene juristische Facultät wieder in Olmütz, die medicinische Facultät aber in Brünn zu errichten. Der Antrag wurde, wie bereits gemeldet, dem Schulausschusse zugewiesen.

(Die Stadtrathswahlen in Triest.) Bei den Stadtrathswahlen des vierten Wahlkörpers sind in Triest die vom Progresso vorgeschlagenen Candidaten gewählt worden. Die conservative Partei theilte sich nicht an der Wahl.

(Das ungarische Abgeordnetenhaus) nahm mit großer Majorität den finanziellen Ausgleich mit Kroatien an, nachdem der Ministerpräsident die Anschuldigungen, die Regierung hätte für Fiume nichts gethan, widerlegt und gegenüber dem Verlangen nach Lösung der Fiumaner Frage erklärt hatte, daß es die Lage in Kroatien sich täglich in sichtlicher und erfreulicher Weise bessere, nicht an der Zeit sei, mit Recriminationen hervorzutreten.

(Attentatsversuch auf den Prinzen Ferdinand.) Nach einer der „Pol. Corr.“ aus Sofia zugesendeten Meldung waren auf dem Belgrad-Bahnhofe eine zahlreiche Menschenmenge und Polizeiorgane anwesend; es wurde der Zug, welcher den Prinzen führte, während der ganzen Fahrt durch Serbien von geheimen Polizei-Agenten bewacht und in jeder Station, wo der Zug hielt, wurde der Wagen des Prinzen besonders bewacht. Es verlautet, daß diese Maßnahmen die Folgen einer Beschwerde waren, welche Prinz Ferdinand bei der serbischen Regierung anbringen ließ. Ueberdies weiß die „Frankfurter Zeitung“ zu melden: Der bei der Wahl des Prinzen Ferdinand von Coburg zum Fürsten von Bulgarien vielfach erwähnte Pester Agent Waldbayel, welcher mehrere Genossen vor kurzem in Belgrad weilte, sei unter dem Verdachte, gemeinsam mit Cankov ein Attentat gegen das Leben des Fürsten Ferdinand geplant zu haben, ausgewiesen worden. Die plötzliche Abreise Cankovs soll hiemit im Zusammenhange stehen.

Leiblichkeit des Menschen an einer Unterlage ihrer Wahrhaftigkeit, wie sie gar nicht beweiskräftiger gedacht werden kann.

Unter den verschiedenen Graden der Hypnose ist der höhere Grad der eigentlich bedeutungsvolle und mit ihm verknüpfen sich die interessantesten und merkwürdigsten Erscheinungen, indem sowohl die körperlichen als geistigen Functionen eine ganz unerhörte Steigerung erfahren. In den oberwähnten Artikeln über Hypnose wurden insbesondere die Veränderungen besprochen, welche die körperlichen Functionen während der Hypnose erfahren. Nun mögen jene Veränderungen einer näheren Untersuchung unterworfen werden, welche die psychischen Functionen in der Hypnose erfahren, sodann aber die daraus sich ergebenden Folgerungen, die eine praktische Bedeutung für die Psychologie haben, besprochen werden.

Was den ersten Theil unserer Aufgabe betrifft, soll nun das Gedächtnis besprochen werden, da dieses die Vorbedingung ist zu den anderen psychischen Thätigkeiten, die den hypnotischen Zustand charakterisieren. Ohne Gedächtnis gibt es keine Verstandesthätigkeit. Das Gedächtnis setzt sich aus zweierlei zusammen, erstens der Fähigkeit, Vorstellungen festzuhalten, zweitens der Fähigkeit, festgehaltene Vorstellungen zu reproducieren. Es fragt sich nun, ob die Erinnerungskette des gewöhnlichen Lebens durch die Hypnose unterbrochen sei oder nicht.

In den leichteren Graden der Hypnose findet sich keine Abweichung vom gewöhnlichen Leben: die Versuchsperson erinnert sich während der Hypnose aller Vorgänge, die ihr im normalen Leben bewußt sind,

und erinnert sich auch nach der Hypnose an alles, was während derselben vorgegangen ist. In den tieferen hypnotischen Zuständen liegt die Sache wesentlich anders. Hier besteht nach dem Aufhören der Hypnose Amnesie (Erinnerungslosigkeit). Die Person ist ganz erstaunt, wenn sie hört, was sie während der Hypnose gemacht. Hingegen erinnert sich die Versuchsperson in der Hypnose; genau alles dessen, was während der früheren Hypnosens mit ihr vorgegangen ist. Es können sogar dadurch noch Dinge in Erinnerung kommen, selbst wenn die früheren Hypnosens um viele Jahre, ja um Jahrzehnte zurückdatieren, trotzdem im wachen Zustande vollkommene Amnesie für jenes besteht.

Wolfsahrt erzählt einen Fall, wo eine Frau noch nach 13 Jahren in der Hypnose sich alles dessen erinnerte, was 13 Jahre vorher gleichfalls in der Hypnose mit ihr vorgegangen war und woran sie seitdem nie mehr erinnert worden war. Einen ähnlichen Fall mit einem Zwischenraum von sechs Jahren hat Braid beobachtet. Auch Vorgänge aus dem wachen Leben können in der Hypnose wiederum in Erinnerung gebracht werden, selbst wenn dieselben schon lange anscheinend vergessen sind. Diese gesteigerte Erinnerungsfähigkeit nennt man Hyperamnesie.

Benedikt erzählt einen Fall. Es handelt sich um einen englischen Officier in Afrika, derselbe wurde von Hansen hypnotisirt und spricht in der Hypnose plötzlich eine neue Sprache. Es stellte sich heraus, daß dieselbe die wallisische war, welche der Officier als Kind gelernt, später aber wieder vergessen hatte. Diese und ähnliche Fälle erinnern an andere, welche in der

Literatur berichtet sind, z. B. an das berühmte plögl. hebräisch sprechende Dienstmädchen; dasselbe redete gleichfalls in einem abnormen Zustande des Nervensystems eine Sprache, die sie normaliter nicht konnte, die sie aber in früheren Jahren bei einem Pflarrater hatte sprechen hören.

Auch Träume, also Vorgänge aus dem nächtlichen Schlafe, werden in der Hypnose mitunter reproducirt. Da die während im wachen Zustande Amnesie besteht, so ist die Erinnerungsfähigkeit in der Hypnose eine nicht unbedeutende, so ist damit auch eine Hauptbedingung erfüllt für das Fortbestehen der Verstandesthätigkeit. Eine recht interessante Erscheinung, welche die Verstandesthätigkeit auch in der Hypnose zeigt, ist folgende: Die Hypnotisirten sagen, während sie den Suggestionen gehorchen, daß sie ganz genau wissen, daß es sich nur um eine psychische Beeinflussung handelt.

„Ich weiß es ganz genau,“ sagte mir einer, der den verschiedensten Sinnestäuschungen unterworfen ist, „daß Sie über besondere magnetische Fähigkeiten verfügen; ich weiß es ganz sicher, daß es meine eigene Einbildung ist, die mich willenlos macht; meine eigene Einbildung zwingt mich dazu, Ihren Befehlen zu gehorchen, aber ich kann nicht anders handeln.“

In ganz gleicher Weise werden in einer großen Zahl von Fällen die Leute auch in die Hypnose versetzt. Wenn vielleicht Einzelne auch dadurch beinflusst werden, daß sie an besondere magnetische Kräfte glauben, so sehen wir andererseits doch viele, die von der Subjectivität überzeugt sind und dennoch in die Hypnose kommen.



(Die Rede Bebel's,) in welcher die Annexion des Lothringens für die gegenwärtige Aera der Kämpfe verantwortlich gemacht wird, findet in Paris selbstverständlich großen Wiederhall, und der Abgeordnete Lauer erklärt Bebel in der boulangistischen „Presse“ für einen „Deutschen, dem man seine Sympathie nicht versagen könne“. Die wahre Anekdote erwartet Lauer vom Socialismus. Die „Estafette“, das Organ Jules Ferry's ist jedoch mit Bebel nicht ganz zufrieden und tadelt ihn, weil er Rußland als den Erbfeind bezeichnet habe und über die Vorurtheile der deutschen „Bourgeois“ nicht hinauskomme.

(In Paris) ist der vorgestern erfolgte Schluß der internationalen Ausstellung das Ereignis des Tages. Sie wurde am 6. Mai eröffnet und dauerte also gerade sechs Monate. Daß sie über Erwarten glänzend ausgefallen ist, darüber sind in Frankreich alle Stimmen einig, umso mehr, als die patriotische Freude an ihrem Erfolge durch keinen ersten Unfall, keine Widerwärtigkeit oder Mißthelligkeit getrübt wurde. Daß nun dieser Erfolg von den Anhängern und Stützen des jetzigen Regimes politisch diesem zugutegeschrieben wird, erscheint unter den bestehenden Verhältnissen nur natürlich.

(Russische Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Wie man der „Pol. Corr.“ aus Belgrad schreibt, wird die demnächst mit einem Grundcapital von 4 Millionen Rubel ins Leben tretende neue russische Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in allen serbischen Donauhäfen Agenturen errichten, die auch mit der Bezeichnung der nach Rußland zu exportierenden serbischen Producte betraut werden sollen. Die Gesellschaft beabsichtigt, Musterlager russischer Fabrikate in Belgrad und Semendria zu errichten.

(Italienische Staatsfinanzen.) Wie aus Rom geschrieben wird, hält die Besserung der Staatsfinanzen in den meisten Zweigen der Finanzverwaltung an. Man erblickt in dieser Thatsache den besten Beweis, daß der Höhepunkt der wirtschaftlichen Krise in Italien überschritten sei.

(In den Vereinigten Staaten) siegten bei den vorgestrigen Staatswahlen die Demokraten in Newyork, Maryland, Virginia, Ohio, New-Jersey mit geringer, in Iowa mit großer Majorität.

## Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das „Prager Abendblatt“ mittheilt, den durch Hagelschlag geschädigten Bewohnern von Dobern 400 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Brünner Zeitung“ meldet, den Feuerwehren in Groß-Tajaz und Pailenz je 50 fl. zu spenden geruht.

(Grillparzer's 100. Geburtstag.) Die Bibliotheks-Commission des Wiener Gemeinderathes hat beschlossen, Grillparzer's 100. Geburtstag, 15. Jänner 1891, durch die Herausgabe einer umfassenden Lebensgeschichte des Dichters zu ehren. Mit der Herausgabe derselben soll Universitäts-Professor Dr. August Sauer betraut werden. Die Biographie wird mit der ausdrücklichen Bezeichnung, daß dieselbe über Auftrag des Wiener Gemeinderathes verfaßt wurde, in der Cotta-

Nachdruck verboten.

## Verfälschene Fäden.

Roman aus dem Englischen von Hermine Frankenstein. (69. Fortsetzung.)

Der Baronet antwortete nichts, sondern gieng mit gesenkten Blicken neben ihm einher.

„Ich habe in der letzten Zeit bemerkt, daß sie bleicher und niedergeschlagener als früher ist,“ fuhr bei dem Gedanken, dessen Herz triumphierend schlug, Anfanglich hatte er alles mögliche dazu gethan, dessen Besuche zu ermuntern, aber seit dem Tage von Adrienne's Unfall, als Egerton ihm seine unverhohlene Meinung gefaßt hatte, fühlte er, daß er einen völlig entlegenen Weg einschlagen und sich vor allem des Mannes zu überwinden müsse, der geschworen hatte, seine Handlungen

Thatsächlich fiengen die Leute in der Nachbarschaft an, Bemerkungen darüber zu machen, daß Lionel so oft nach Lynwood-Hall kam; mithin war etwas Wahres in Otto's Angaben und jetzt, wo er es erwähnte, erregte gewisse Sir Ralph, daß er selbst in letzter Zeit wahrgenommen hatte, die ihr sonst fremd gewesen war, und die Erkenntnis überwältigte ihn, daß Otto's Worte auf Wahrheit beruhten.

„Was würdest du mir unter diesen Umständen zu thun rathe?“ brachte er schwer hervor. „Soll ich Egerton auffordern, seine ferneren Besuche einzustellen?“

„Das gerade nicht, aber du könntest ihm einen Wink geben, daß es besser wäre, wenn er seltener käme.“

schen Buchhandlung in Stuttgart erscheinen. Diese Biographie wird Illustrationen erhalten, welche von ersten Wiener Künstlern anzufertigen sind.

(Eine sensationelle Verhaftung.) Man telegraphiert aus Neufag: Die gestern abends erfolgte plötzliche Verhaftung des ehemaligen Kammerdieners des verstorbenen Patriarchen German Angjelić, Georg Savić, erregte hier große Sensation. Als Motiv der Verhaftung dient nämlich der dringende Verdacht, daß Savić im Vereine mit noch einigen zum verstorbenen Patriarchen im dienstlichen Verhältnisse gestandenen geistlichen Persönlichkeiten in der Nacht des Todes des Patriarchen einen größeren Diebstahl zum Schaden der Verlassenschaftsmasse verübt habe.

(Brandwunden durch Phosphor.) Schon vielfaches Unglück ist dadurch geschehen, daß beim Anzünden der Streichhölzchen der abgesprungene Phosphor in eine Wunde der Hand gekommen ist. Solchem Unglück vorzubeugen, mache man sich sofort starkes Sodawasser (d. h. ein mit Soda gesättigtes Wasser), und da hinein halte man die verwundete Stelle. Der Phosphor geht mit Soda sehr leicht eine chemische Verbindung, ein und bildet phosphorsaures Natron einen ganz unschädlichen Stoff.

(Die letzten Nachrichten von Stanley) haben in England lebhafteste Bewegung hervorgerufen, und alle Londoner Blätter besprechen den Rückzug des kühnen Reisenden nach der Ostküste und beklagen das Mißgeschick Emin Paschas. Sie sagen, obwohl Emin ein Deutscher sei, so habe er doch die Aequatorial-Provinz Egyptens mittelbar für England vertheidigt, und der Fall Wadelai's bedeute nichts anderes, als daß der Sudan nun für Egypten verloren sei. Der Traum Ismail Paschas, den Sudan zu gewinnen und zu civilisiren, habe sein Ende gefunden, und es werde dort wohl bald zu furchtbaren Kämpfen zwischen den Mahdisten und den Negerstämmen kommen.

(Rheumatismus hunde.) In Professor Jägers Monatsblatt lesen wir in einem Aufsatz über „Hunde-steuer“, daß in Fhehoe (außer Ketten- und Wachhunden) jene Hunde steuerfrei sind, welche von ihren vermögenslosen Besitzern nachweislich nur zu dem Zweck gehalten werden, um diesen Gicht, Rheumatismus, überhaupt Gliederschmerzen zu vertreiben, indem sie nachts im Bett an dem kranken Gliede des Besitzers liegen. Solche Fälle werden streng geprüft, um Schutz gegen fingierte „Rheumatismus hunde“ zu schaffen.

(Todesurtheil.) Der Tagelöhner Franz Ullmann aus Friedrichsdorf stand unter der Anklage vor dem Brünner Gericht, seinen alten Vater ermordet und die Leiche in einem Wassertümpel versteckt zu haben. Er wurde nach zweitägiger Verhandlung auf Grund des Geschwornen-Verdicts zum Tode verurtheilt.

(Heilung einer Blinden.) Eine alte Dame Namens O'Brien in Birmingham, die schon seit Jahren erblindet, stolperte diesertage über eine Kage und zog sich dabei solche Verletzungen zu, daß sie bewußtlos zu Bett gebracht werden mußte. Wie groß muß aber die Freude und Ueberraschung der alten Dame gewesen sein, als sie, wieder zur Besinnung gebracht, wahrnahm, daß sie den Gebrauch ihrer Augen wiedergewonnen hatte.

(Selbstmord.) Am 30. v. M. hat sich in Rabkersburg der dortige Weinbändler und Hausbesitzer Johann Lukofnak mittelst einer doppelläufigen Pistole erschossen. Mißliche Vermögensverhältnisse sowie Noth

„Das kommt ganz auf dasselbe hinaus,“ entgegnete der Baronet voll Ingrimm. „Du weißt sehr wohl, daß, wenn ich Lionel Egerton einen solchen Wink gäbe, sein Stolz ungemein verletzt wäre und er seine Besuche ganz und gar für immer einstellen würde.“

„Desto besser,“ sagte Otto, heimlich von der Hoffnung beseelt, daß es dazu kommen würde.

Als Sir Ralph bei seiner Frau eintrat, schaute er sie aufmerksam an und überzeugte sich, wie recht Otto mit der Bemerkung über Adrienne's Aussehen gehabt hatte.

Adrienne, als sie seine Blicke so ernst prüfend auf sich ruhen sah, erröthete unwillkürlich.

„Was ist geschehen?“ fragte sie verwundert.

„Das ist die Frage, die ich an dich richten wollte,“ antwortete er. „Du siehst bleich und angegriffen aus — bist du nicht wohl?“

„O, doch, ich bin ganz wohl.“

„Woher kommt es dann, daß du deine einst so blühende Farbe verloren hast?“

„Ist das wahr? Das weiß ich gar nicht.“

„Ein ziemlich sicherer Beweis, daß du nur selten in deinen Spiegel blickst.“

Adrienne lachte und begann mit einer Blume zu spielen, die sie im Gürtel trug. Es war eine seltene Orchideenart, und ihre Bewegung lenkte Sir Ralph's Aufmerksamkeit auf sie.

„Woher hast du diese schöne Blume?“ fragte er.

„Mr. Egerton brachte sie mir heute Morgen. Du weißt, daß sie in Kings-Dene großartige Orchideen-Anlagen haben, während wir hier keine besitzen.“

„Ich glaube, Mr. Egerton ist sehr gut gegen dich,“

und Entbehrungen sollen den Unglücklichen in den Tod getrieben haben.

(Züchtigung.) Das englische Kriegsschiff „Royalist“ bombardierte mehrere Dörfer der Salomons-Inseln, wo unlängst der Engländer Nelson von den Eingebornen ermordet worden war. Die Bewohner der Dörfer flüchteten ins Gebirge.

(Eine Wahnsinnige auf einem Flohbdampfer.) Auf dem diese Woche aus Alexandrien in Triest eingetroffenen Flohbdampfer befand sich auch Theresia Mikoš aus Podgora bei Görz. Dieselbe war als Köchin in Alexandrien bedienstet, wurde dort wahnsinnig und mußte nun auf Kosten der österreichischen Regierung zurück in die Heimat befördert werden.

(Die Cholera in Mesopotamien) ist, wie man aus Constantinopel schreibt, im Erloschen begriffen, jedoch herrscht sie noch stark in Erbil und Sulaimanie; in Persien ist sie nicht weiter als bis Kermanschah und Revenbuz vorgedrungen, und es gibt verzeigte Herde in Kurdistan.

(Der Stil.) „Meine Wohnung hab' ich mir jetzt complet eingerichtet! Und ich sag Ihnen, alles nagelneu.“ — „In was für einem Stil?“ — „Kohr-stühl!“

## Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

### Krainischer Landtag.

Achte Sitzung am 31. October.

(Schluß.)

Um zwei Uhr nachmittags wurde die Sitzung wieder aufgenommen und referierte Johann Abg. Povše namens des Verwaltungs- und volkswirtschaftlichen Ausschusses in ausführlicher Weise über § 3 des Rechnungsbereiches: „Landescultur- und Sanitäts-Angelegenheiten“. Es entspann sich eine lebhafteste Debatte, welcher wir freilich mit Rücksicht auf die Raumverhältnisse nicht folgen können. Eine große Anzahl von Rednern ergriff das Wort, um meistens Angelegenheiten ihres Heimatsbezirkes, und darunter wieder vorwiegend Flussregulierungen zu besprechen, Wünsche auszudrücken und auf deren Realisirung abzielende Anträge zu stellen.

Abg. Baron Schwegel erörterte die Saveregulierung und beantragte eine Resolution, wonach der Landesausschuß angewiesen wird, ehestens mit der Regierung behufs planmäßiger Feststellung eines Regulierungsprojectes für die Save, als eines der staatlichen Objsorge anheimfallenden Flusses, insbesondere auch von Tschernutsh aufwärts, sich ins Einvernehmen zu setzen und alljährlich dem Landtage einen Bericht über den Stand und Fortgang dieser Regulierungsarbeiten vorzulegen. Abg. Kersnik beantragte eine Resolution wegen der Einbeziehung des Feistritzbachs bei der Einmündung in die Save in die Regulierungsarbeiten und wegen sorgfältiger Erhaltung der bereits ausgeführten Herstellungen.

Abg. Dr. Bapež brachte einen Antrag ein, betreffend die Regulierung des Neuringbachs, Abg. Prihar behufs rascher Durchführung der Regulierungsarbeiten betreffs Inanspruchnahme des staatlichen Meliorationsfondes, Abg. Stegnar betreffs eines Berichtes über den Stand der Schulgärten, Abg. Murnik eine Resolution wegen strenger Durchführung des Forstgesetzes, Anlegung und Subventionierung von Forstschulen in jedem Gerichtsbezirke. An den bezüglichen Debatten be-

bemerkte ihr Gatte, sich bemügend, einen ruhigen Ton anzuschlagen. „Du wirst ihn wohl sehr vermissen, wenn er wieder fortgeht.“

„O, gewiß werde ich das. Aber,“ fügte sie hinzu, „geht er denn überhaupt wieder fort?“

„Gewiß, in einiger Zeit.“

Während Sir Ralph sprach, trat er ans Fenster und schaute hinaus; aber nach wenigen Minuten wandte er sich plötzlich wieder zurück, und auf seine Gattin zutretend, legte er beide Hände auf ihre Schultern und schaute ihr forschend ins Gesicht.

„Adrienne,“ sagte er, „bist du glücklich?“

Das Plötzliche dieser Frage erschreckte sie; sie wurde abwechselnd bleich und roth und schlug die Augen nieder.

„Glücklich!“ wiederholte sie in bebendem Tone.

„Was meinst du damit, Ralph?“

„Sind meine Worte denn nicht deutlich genug?“ fragte er etwas streng. „Ich denke, sie bedürfen keiner weiteren Erklärung!“

„Natürlich bin ich glücklich!“ antwortete sie leicht bebenden Tones, dem man es anmerkte, wie sehr sie sich zur Ruhe zu zwingen hatte. „Habe ich denn nicht alles, wozu ein Mensch nur verlangen kann, und bist du nicht die Güte selbst gegen mich?“

Er senkte tief.

„Der Himmel ist mein Zeuge, daß ich mich bemühe, es zu sein!“ sprach er ernst.

„Und es gelingt dir im vollsten Maße. Was hat dich nur veranlaßt, diese sonderbare Frage zu stellen?“

„Weil ich bemerkt habe, daß du zuweilen recht niedergeschlagen aussiehst.“

(Fortsetzung folgt.)



theiligten sich außerdem die Abgeordneten Bošnjak, Baliz, Laurencic, Suklje, Pfeifer, Wisnikar, Ogorelec und der Landespräsident Baron Winkler, ferner Abg. Detela, der gegen Fribar hervorhebt, daß es ein leichtes sei, Projekte zu machen und Arbeiten herzustellen, daß aber der staatliche Meliorationsfond nur 30 pCt., höchstens 50 pCt. der Kosten trägt, für das übrige aber das Land und die Adjacenten aufkommen müssen und in dieser Beziehung in Krain bei der Bevölkerung selten Verständnis und Entgegenkommen zu finden ist.

Berichterstatter Abg. Povše betonte unter anderem auch, daß man sich in Krain an Tirol und Kärnten ein Beispiel nehmen und rechtzeitig eingreifen solle; in den genannten Ländern wären die großen Wasserkatastrophen vielleicht mit ein paar hunderttausend Gulden abgewendet worden, indes jetzt Millionen aufgewendet werden müssen und die Bevölkerung trotzdem einen enormen Schaden erlitten hat. — Sämtliche angeführte Anträge und Resolutionen wurden angenommen.

Abg. Suklje referierte namens des Finanzausschusses, betreffend die Einhebung der Landesauslage auf den Verbrauch von gebrannten geistigen Flüssigkeiten in eigener Regie. Bis zum 1. September 1889 wurde an Landesumlagen der Betrag pr. 106.246 fl. 41 1/2 kr. eingenommen. Werden die Remanenzen im Betrage 11.954 fl. 2 1/2 kr. zugezählt, so beträgt die ganze Einnahme für die Zeit vom 1. Jänner 1889 bis 31. August 1889 zusammen 118.200 fl. 44 kr. Die Gehalte, Pauschalien, Mietzinse, Druckkosten u. betragen monatlich durchschnittlich 3000 fl., daher für 8 Monate 24.000 fl., verbleibt somit eine reine Einnahme im runden Betrage pr. 94.000 fl. Bedenkt man, daß noch vier Monate verbleiben, die nach Aussage von Sachverständigen zu den guten gezählt werden können, so ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß der pro 1889 präliminierte Betrag pr. 100.000 fl. um mindestens 30.000 fl. überschritten wird.

Der Berichterstatter beantragte mit Rücksicht auf das Angeführte, den Bericht des Landesausschusses zur Kenntnis zu nehmen, dem k. k. Finanzministerium den Dank für die Gestattung der Geldabfuhr durch die Steuerämter auszusprechen und den Landesausschuß zu ermächtigen, von dem über die präliminierte Summe per 100.000 fl. sich ergebenden Netto-Ertrage 5 Procent als Gratification an die Beamten und Bestellten der Regie zu verteilen. Sämtliche Anträge wurden angenommen, nachdem Abg. Stegnar den Wunsch nach einer klareren Fassung der für die Bestellten bestehenden Dienstesinstruction ausgedrückt hatte.

Schließlich referierte Abg. Kun über mehrere Petitionen, und zwar über das Gesuch des Lehrers Wenzel Sturm um Pensionserhöhung (wird bewilligt); über die Petition des May Ivaneti um Rehabilitierung als definitiver Lehrer (wird an den Landeschulrath geleitet); über die Petition des Aushilfslehrers Franz Bugel um Gnabengabe (wird an den Landesausschuß gewiesen) und über die Petition der Lehrerswitwe Ivana Germ um Unterstützung (wird im Hinblick auf die ihr schon zukommende Pension abgewiesen). — Sodann erfolgte um 5 Uhr der Schluss der Sitzung.

— (Strafgesetzausschuß.) Wie man uns aus Wien telegraphiert, ist der 16. November für den Wiederauftritt des vom Abgeordnetenhaus für die Beratung des Strafgesetzentwurfes eingesetzten ständigen Ausschusses in Aussicht genommen, nachdem die begründete Hoffnung besteht, daß jene Landtage, denen Abgeordnete angehören, die auch Mitglieder des gedachten ständigen Ausschusses sind, ihre Session bereits längstens mit 15tem d. M. wieder geschlossen haben.

— (Die Salzburger Universität und die Slovenen.) Die auch von uns reproduzierte Meldung, wonach die Bischöfe der «slovenischen Diöcesen» sich bereits mit dem Projecte beschäftigen, das slovenische Volk für die Salzburger katholische Universität zu interessieren, an welcher für alle Hauptfächer auch slovenische Lehrkanzeln errichtet werden sollen, ist auf eine in der «Südböhmischen Post» enthaltene Zuschrift zurückzuführen, in welcher Zuschrift im wesentlichen gesagt wird, die Salzburger Centralleitung sei zur Errichtung slovenischer Lehrkanzeln bereit, wenn die Slovenen die erforderlichen Mittel dazu beschaffen, und die Frage werde sicherem Vernehmen nach schon unter den betreffenden Bischöfen ventilirt.

— (Meyerott's Kunstmuseum) ist gegenwärtig an der Reffelsstraße aufgestellt und enthält außer verschiedenen Präparaten Ansichten von Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, England, Rußland, der Türkei, Egypten und Amerika. In der zweiten Abtheilung sind zu sehen: Kaiser Wilhelm auf dem Paradebette, in Wachs dargestellt. Der deutsche Reichskanzler, Kaiser Alexander II., Jules Grévy, Königin Cleopatra u. s. w. Eintrittspreis: Erste Abtheilung 15 kr., zweite Abtheilung 5 kr. Jeder Besucher erhält ein Präsent gratis. Kinder und Militär ohne Charge 10 kr.

— (Beschränkung der Ladefristen.) Wegen gesteigerten Wagenbedarfes wurden bis auf weiteres auf den der Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen unterstehenden Bahnstrecken (mit Ausnahme der

galizischen Linien) mit Wirksamkeit vom 15. October 1889 die tarifmäßigen Fristen für die Beladung und Entladung der gedeckten Güterwagen von zwölf auf sechs Tagesstunden herabgesetzt.

— (Vergleichungsschema über die Grundeinschätzung.) Auf Grund des vom krainischen Landtage gefassten Beschlusses, welchem zufolge dem Herrn Lucas Robic für das von ihm verfaßte Vergleichungsschema der für die Regelung der Grundsteuer durchgeführten Grundeinschätzung und der Einschätzung nach dem stabilen Cataster des Herzogthumes Krain der Betrag per 600 Gulden für den Fall der bedingungslosen Ueberlassung desselben in das Eigenthum des Landes Krain aus dem Landesfonde ausbezahlt war, wendete sich der Landesausschuß an den genannten Herrn, welcher sich erklärte, das gedachte Vergleichungsschema in dem Falle dem Lande bedingungslos überlassen zu wollen, wenn ihm der Betrag per 600 fl. flüssig gemacht würde. Dies ist geschehen, und hat der Landesausschuß dem Verfasser für die Ueberlassung des Manuscriptes dem Lande zugleich auch seinen Dank ausgedrückt.

— (Im istranischen Landtage) knüpfte sich gestern an den Bericht des Verifications-Comités über die Wahl des Abgeordneten v. Conti in der Stadt Pola eine dreistündige Debatte. Der Regierungsvertreter führte aus, daß die Wahl in streng gesetzlicher Weise vor sich gegangen sei. Bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung wurde die Wahl Conti's annullirt.

— (Fleißige Zeitungsleser) scheinen die Unterloibler zu sein; wenigstens wird der «Klagenfurter Zeitung» aus dortiger Gegend geschrieben, man hoffe, mit Rücksicht auf das Bedürfnis des zeitungslesenden Publicums, es werde in Unterloibl bald ein — Kaffeehaus errichtet werden. Habeant!

— (Wälderverkauf.) Aus dem Besitze der Vermögensgemeinde Binkovec werden am 11. d. M. Wäldungen im Schätzungswerte von 1 1/2 Millionen Gulden verkauft.

## Kunst und Literatur.

— («Unsere Kunst in Wort und Bild.») Die 2. Lieferung dieses in seiner Art unerreichten Prachtwerkes ist soeben erschienen und steht in glänzendster Weise fort, was der Anfang dieses vielversprechenden Werkes geboten hat. So enthält diese eine Lieferung Beiträge von Bernhard Buchbinder, Robert Byr, Johanna Busla, W. Cappillerie, Josef Bäche, Barth. von Carneri, Cajetan Cerri, Emil Claar, Vincenz Chiaucci, Alphons Czibulka, Otilie Collin, W. Constant, Karl Graf Coronini, Svato-plut Cech, R. Dellinger, Franz v. Defregger, Hugo Darnaut, Ernst van Dyk, Marie v. Ebner-Eschenbach, Anton Dvofak, Bertka Ehn, Jacob v. Falke, Philipp Fahrbach, Karl Emil Franzos, Rudolf Falb, Bdenko Fibich, Dr. August Foerster, Margarete Formes, L. Foglar, Kathi Franl, Heinrich Fiby u. v. a. Einen kleinen Beweis der Reichhaltigkeit gibt der Inhalt der Lieferung, der nicht weniger als 36 Porträts, 54 Autogramme, 10 vollständige Musikstücke, deren jedes den Preis des ganzen Festes weit übersteigt, sowie 7 Kunstblätter erster Künstler aufweist. Das Werk ist somit eine der glänzendsten Erscheinungen des Büchermarktes und zeigt sich der erlauchtesten Protectorin Frau Erzherzogin Maria Theresia ebenso in volstem Maße würdig, wie es dem Redacteur Moriz Band und dem Herausgeber Rudolf Wittmann alle Ehre macht. Das Werk erscheint in zehn Lieferungen zu 50 kr. und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

## Neueste Post.

Original-Telegramme der «Kaibacher Ztg.»

Wien, 7. November. Graf Herbert Bismarck wird, wie die «Corr. de l'Est» meldet, heute nachts in Budapest erwartet, wo er von Sr. Majestät dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen wird, um demselben im Auftrage des deutschen Kaisers über den Besuch desselben bei dem Sultan und über die gegenwärtige Situation Bericht zu erstatten. Graf Herbert Bismarck wird bei dieser Gelegenheit auch mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Rücksprache nehmen. Die Rückkehr des Grafen Kálnoky wird derart stattfinden, daß derselbe ebenfalls mit dem Grafen Herbert Bismarck vor dessen Rückreise nach Berlin zusammentrifft.

Graz, 7. November. Die Nachricht des «Darmstädter Anzeiger», Gräfin Hartenau, Gemahlin des Fürsten Battenberg, sei bei der Entbindung gestorben, ist unbegründet. Gräfin Hartenau erfreut sich der besten Gesundheit und erwartet ihre Niederkunft erst Ende December.

Prag, 7. November. Angesichts der bevorstehenden Adressdebatte im böhmischen Landtage hatte sich auf der Gallerie und in den Logen ein ungemein zahlreiches Publicum eingefunden, während Hunderte von Personen auf dem Platze vor dem Landhause vergeblich auf Einlaß warteten. Die Abgeordnetenbänke waren dicht besetzt. In der Adressdebatte sprachen heute bloß Dr. Rieger, Dr. Julius Grégr, Dr. Eduard Grégr und Prinz Karl Schwarzenberg, der Sohn des Fürsten Karl Schwarzenberg.

Berlin, 7. November. Der Reichskanzler erhielt gestern folgendes Telegramm des Kaisers aus Constantinopel: «Im Begriffe abzureisen, spreche ich Euer Durchlaucht aus, daß mein hiesiger Aufenthalt zu meiner vollsten Zufriedenheit ausgefallen ist. Der Sultan sowie die gesammte Bevölkerung jedes Standes und Glaubens haben sich in der freundlichsten Weise bemüht, mir ihre volle Sympathie kundzugeben.»

Paris, 7. November. Aus Monte-Carlo wird der Selbstmord eines 30 Jahre alten Oesterreichers, Ludwig Bremuda, gemeldet. Spielverluste waren die Ursache des Selbstmordes.

Paris, 7. November. Das gestrige Nachtfest anlässlich des Schlusses der Ausstellung verlief großartig in Anwesenheit von 500.000 Personen. Einige unbedeutende Unfälle sind zu verzeichnen. Carnot begab sich zu Fuß nach dem Festplatze, sah sich jedoch bei der Jenabückel wegen der undurchdringlichen Menschenmenge, welche Hochrufe auf die Republik und Carnot ausbrachte, genöthigt, umzukehren.

London, 7. November. Eine Depesche der «Times» aus Zanzibar meldet, die Nachricht von der Ermordung des Afrika-Reisenden Peters und seiner Gefährten sei authentisch.

Newyork, 7. November. Die Demokraten siegten in der Stadt Newyork. Die republikanische Mehrheit in der Legislatur hat sich von dreißig auf sechs vermindert.

## Angelommene Fremde.

Am 5. November.

Hotel Stadt Wien. Tuzenegger, Wisaner, Stein, Bauer, Siemerich, Briegel, Kaufleute; Barta, Fabrikant; Gebulsi, Reisender; Wiente, Wien. — Eipert, Leoben. — Bruner, Priester, Gottschee.

Hotel Elephant. Dr. Eshenschütz; Oesterreicher, Koos und Wirth, Kaufleute, Wien. — Schwarz und Herlich, Kaufleute; Slavacek, l. k. Official, Prag. — Kunze, Volosca. — De Perle sammt l. k. Oberfinanzrath, und v. Werther, Graz. — Olga Sartori, Bettan. — Wallner, Belbes. — Dr. Dercani, Stein. — Barenta, Militärkaplan, Haselbach. — Kralj, Holzhandler, Laase. — Haupe, Dresden.

Hotel Baurischer Hof. Bayer und Schleimer, Bräuer, Gottschee. Hotel Südbahnhof. Korencan, Raklo. — Pavlin, Jadraga. — Schuller, Geschäftsleiter, Kropf. — Horvat, Buchbinder.

Am 6. November.

Hotel Stadt Wien. Metek, Mebus, Defers, Kirchhof, Kram, Filinacher, Tuzenegger, Steiner, Schwarz, Mesner und Krammer, Kaufleute, Wien. — Barthlmä, Privatier, Gottschee. — Eulambio, Kaufmann, Trieste.

Hotel Elephant. Rosanis, Fezzel, Stagle und Semen, Kaufleute; Vostovic, Reisender; South, Director; Balch, Reisender, und Sorat und Hollersberg, Wien. — Glad, Reisender, und Stampf, Prag. — Novak, Kaniska. — Parusko, Geniehauptmann, und Monti, Architekt, Trieste. — Matruich, Reisender, Eger. — Feldmann, Ingenieur, Graz.

Hotel Südbahnhof. Beinini, Lehrer, Jansbrud. — Huber, Oberlieutenant, Pola. — Bulva, Viganu.

## Verstorbene.

Den 7. November. Johanna Pfeifer, Arbeiterin, Tochter, 3 Mon., Castellgasse 10, Varicella.

Im Spitale:

Den 5. November. Mathias Matlar, Zimwoher, 80 J., Marasmus.

## Volkswirtschaftliches.

Kaibach, 6. November. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 14 Wagen mit Getreide, 6 Wagen mit Heu und Stroh und 17 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	ft.	ft.	ft.	ft.	ft.	ft.	ft.	ft.	ft.
	ft.	ft.	ft.	ft.	ft.	ft.	ft.	ft.	ft.
Weizen pr. Vektolit.	6 50	7	Butter pr. Kilo.	90					
Korn	4 71	5 60	Eier pr. Stück	3					
Gerste	4 39	4 85	Milch pr. Liter	56					
Hafer	3 9	3 10	Rindfleisch pr. Kilo	65					
Halbfrucht	—	5 75	Kalbsteisch	50					
Heiden	5 20	6 15	Schweinefleisch	32					
Hirse	4 55	5 80	Schöpfenfleisch	35					
Kuhruß	4 87	5	Ländel pr. Stück	14					
Erdäpfel 100 Kilo	2 86	—	Lauben	2 23					
Wien pr. Vektolit.	11	—	Heu pr. M. Ctr.	2 32					
Erbsen	10	—	Stroh	—					
Fisolen	8	—	Holz, hartes, pr. Kaster	6 60					
Rindschmalz Kilo	96	—	— weiches, Kaster	4 60					
Schweinefleisch	70	—	— weiches, 100 Lit.	24					
Speck, frisch	52	—	Wein, roth, 100 Lit.	20					
— geräuchert	64	—	— weißer, 100 Lit.	—					

## Lottoziehungen vom 6. November.

Prag:	10	32	35	34	84
Lemberg:	51	79	24	48	19
Hermannstadt:	2	72	24	61	6

## Meteorologische Beobachtungen in Kaibach.

Monat	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wasserstand des Stroms	Witterungsbezeichnung
November	7 U. M.	744.7	8.6	N. schwach	—	0-00
	6. 2. M.	744.9	12.5	N. schwach	—	heiter
	9. M.	746.0	5.8	N. schwach	—	heiter

Morgens bewölkt, tagsüber Aufheiterung, schöne Mondnacht.

Das Tagesmittel der Temperatur 9.0°, um 3.4° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: S. Naglitz.

Depôt der k. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75.000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. u. Kleinmayr & Fed. Kamberg's Buchhandlung in Kaibach.



Staats-Anleihen.	Geld	Ware	Grundentl.-Obligationen	Geld	Ware	Defferr. Nordwestbahn	Geld	Ware	Bankenbank, 200 fl. S.	Geld	Ware	Industrie-Actien	Geld	Ware
1864er 4% Staatsanleihe 250 fl.	85.60	85.80	5% galizische	103.75	104.75	107.30	107.30	107.30	260.20	260.90	260.90	Ang. Nordostbahn 200 fl. Silber	186.00	187.00
1864er 4% Staatsanleihe 500 fl.	132.75	132.50	5% mährische	109.50	110.00	194.00	194.00	194.00	924.00	926.00	926.00	Ang. Westb. (Raab-Gras) 200 fl. S.	190.50	191.25
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	139.80	140.30	5% Krain und Küstenland	109.50	110.50	145.50	145.50	145.50	241.50	242.00	242.00			
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	144.50	145.00	5% niederösterreichische	109.50	110.50	119.60	119.60	119.60	159.60	160.00	160.00			
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	172.75	173.75	5% steirische	105.00	105.50	100.40	100.40	100.40						
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	177.75	178.75	5% kroatische und Slavonische	104.50	105.10									
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	151.70	152.30	5% siebenbürgische	88.20	88.50									
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	109.50	109.70	5% Temeser Banat											
1864er 4% Staatsanleihe 100 fl.	102.95	103.15	5% ungarische											
Garantirte Eisenbahn-Schuldverschreibungen.			Andere öffentl. Anleihen.											
Wienerbahn in G. neuerlei	123.70	124.10	Donau-Reg. 5% 100 fl.	123.00	123.00									
Prag-Joseph-Bahn in Silber	114.80	115.40	Donau-Reg. 5% 100 fl.	107.25	108.25									
Wienerbahn 200 fl. Silber	102.50	103.50	Anleihen der Stadt Götz	113.00	113.00									
Prag-Joseph-Bahn 200 fl. Silber	241.00	241.00	Anleihen d. Stadtgemeinde Wien	105.10	106.25									
Prag-Joseph-Bahn 200 fl. Silber	216.00	216.75	Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien	143.25	143.75									
Prag-Joseph-Bahn 200 fl. Silber	118.75	119.75	Börsenbau-Anleihen verlos. 5%	96.00	97.00									
Prag-Joseph-Bahn 200 fl. Silber	118.00	119.00	Pfandbriefe											
Prag-Joseph-Bahn 200 fl. Silber	97.40	97.80	(für 100 fl.)											
Prag-Joseph-Bahn 200 fl. Silber	95.00	95.00	Donau-Reg. 5% 100 fl.	118.50	119.25									
Prag-Joseph-Bahn 200 fl. Silber	101.25	101.45	Donau-Reg. 5% 100 fl.	150.70	151.30									
Prag-Joseph-Bahn 200 fl. Silber	97.30	97.50	Donau-Reg. 5% 100 fl.	98.40	98.90									
Prag-Joseph-Bahn 200 fl. Silber	114.50	115.00	Donau-Reg. 5% 100 fl.	108.25	108.75									
Prag-Joseph-Bahn 200 fl. Silber	99.90	100.30	Donau-Reg. 5% 100 fl.	101.00	101.50									
Prag-Joseph-Bahn 200 fl. Silber	113.00	114.00	Donau-Reg. 5% 100 fl.	99.80	100.20									
Prag-Joseph-Bahn 200 fl. Silber	139.75	140.25	Donau-Reg. 5% 100 fl.	99.80	100.20									
Prag-Joseph-Bahn 200 fl. Silber	140.00	140.50	Donau-Reg. 5% 100 fl.	99.80	100.20									
Prag-Joseph-Bahn 200 fl. Silber	127.60	128.10	Donau-Reg. 5% 100 fl.											

# Anzeigebblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 257.

Freitag den 8. November 1889.

(4699) 3—1  
**Concurs-Ausschreibung.**  
 Zur Wiederbeziehung einer in der k. k. Männerstrafanstalt zu Laibach erledigten definitiven Gefangenwach-Ausschreiterstelle erster Classe mit dem Gehalte jährlicher 300 fl. ö. W. und 25% Aktivitätszulage, dann dem Genuße der tagelangen Unterkunft nebst Service, jedoch nur für die Person des Ausschreiter, dem Bezüge einer täglichen Brotportion von 840 Granum und der Montur nach Maßgabe der bestehenden Uniformierungsvorschrift, — dann zur Behebung der hiebei in Erledigung kommenden provisorischen Gefangenwach-Ausschreiterstelle zweiter Classe mit dem Gehalte jährlicher 260 fl. ö. W. und 25% Aktivitätszulage nebst obigen Nebenemolumen wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.  
 Die Bewerber haben ihre gehörig belegten Gesuche unter Nachweisung der vorgeschriebenen Erfordernisse: als des Lebensalters nicht über 35 Jahre, guter Gesundheit, des unbescholtenen Lebens, der Kenntnis des Volkschulunterrichtes und der beiden Landesprachen sowie des Militärdienstleistung begründeten Anspruches auf eine Anstellung im Civilstaatsdienste bis 6. December 1889  
 bei der gefertigten k. k. Staatsanwaltschaft zu überreichen.  
 Jeder neu angestellte Gefangenwächter hat eine einjährige probeweise Dienstleistung zurückzulegen, wozu erst nach erprobter Befähigung seine definitive Ernennung erfolgt.  
 k. k. Staatsanwaltschaft Laibach, am 4ten November 1889.

(4729) 3—1  
**Razglas.** St. 19.149.  
 V smislu § 37. obč. reda za dež. stolno mesto Ljubljano se javno naznanja, da so proračuni o dohodkih in potroških  
 1.) mestne blagajnice Ljubljanske,  
 2.) mestnega ubožnega zaklada,  
 3.) zaklada meščanske bolnice in  
 4.) ustanovnega zaklada  
 za 1890. leto že sestavljeni in bodo od 6ega do 20. t. m. razgrnjeni v magistratnem ekspeditu občanom na vpogled, da vsak lahko svoje opazke v njih navede.  
 Mestni magistrat Ljubljanski  
 dne 6. novembra 1889.

(4728)  
**Firma-Löschung.** Nr. 8921.  
 Im Sinne des § 37 der Gemeinde-Ordnung für die Landeshauptstadt Laibach wird hiemit öffentlich kundgemacht, daß die Voranschläge der Einnahmen und Ausgaben:  
 1.) der Stadtkasse,  
 2.) des städtischen Armenfondes,  
 3.) des Bürgerhospitalfondes,  
 4.) des Stiftungsfondes,  
 für das Jahr 1890 bereits verfaßt sind und die zur Einsicht der Gemeindeglieder öffentlich aufzuzeigen werden, damit jeder seine Erinnerungen über dieselben vorbringen könne.  
 Stadtmagistrat Laibach, am 6. November 1889.

(4697) 3—1 St. 9775.  
**Razglas.**  
 Zamrlim tabularnim upnikom Matiji, Ani Stojnič ter Barbari Stojnič iz Mal. Lesča imenuje se mesto bivšega kuratorja g. Franceta Stajerja, c. kr. notarja v Metliki, ki je zdaj zastopstvo sokonkurenta Martina Stojničar star. iz Mal. Lesča prevzel, gosp. Leopold Gangl iz Metlike.  
 C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 23. oktobra 1889.

(4647) 3—3 St. 5711.  
**Izvršilna dražba zemljišča.**  
 Na prošnjo Antona Kobita iz Borovnice dovoljuje se izvršilna dražba Primožu Kovačiču iz Pakega lastnega, sodno na 6570 gold. cenjenega zemljišča vložna štev. 221 katastralne občine Kamnik, ter se določujeta róka na dan  
 15. novembra in na dan  
 21. decembra 1889. l.,  
 vsakokrat ob 11. uri pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri drugem róku tudi pod vrednostjo oddalo. Varsčine je položiti 10%.  
 C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki dne 24. avgusta 1889.

(4449) 3—3 St. 6962.  
**Razglas.**  
 Na prošnjo Matevža Grudna iz Hotedersice dovoljuje se je izvršilna dražba z na 227 gold. cenjenim fundus instruktusom na 7418 gold. cenjenega zemljišča Matevža Nagodeta iz Ravnika st. 1, ter določila za izpeljavo róka na dan  
 16. novembra in na dan  
 19. decembra 1889. l.,  
 vsakokrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči.  
 C. kr. okrajno sodišče v Logatci dne 21. septembra 1889.

(4455) 3—3 Nr. 5083.  
**Curatorsbestellung.**  
 Vom k. k. Bezirksgerichte in Idria wird hiemit bekanntgegeben:  
 Es sei für die verstorbenen Tabulargläubiger Franz Ravčič von Sairach, Franz Ravčič von Bersnit, Matthäus Großelj, Lucas Sedej, Johann Naglic, Georg Albrecht, Maria Oblak, Simon Peteruel, Elisabeth Primozic, Magdalena Peteruel und Franz Oblak Herr Franz Bazula, k. k. Bergdirections-Official in Idria, als Curator ad actum bestellt und ihm die Bescheide B. 4685 zugestellt worden.  
 k. k. Bezirksgericht Idria, am 15ten October 1889.

(4328) 3—2 Nr. 7396.  
**Erinnerung.**  
 Im Nachhange zum diesgerichtlichen Bescheide und Edicte vom 4. August 1889, B. 5681, wird den unbekannten Erben und Rechtsnachfolgern der verstorbenen Tabulargläubiger Josef und Theresia Petruhar, Francisca Rosina, Josef Lukančič und Theresia Repovž von St. Ge-

orgen hiemit erinnert, daß ihnen zur Wahrung ihrer Rechte bei der executiven Versteigerung der Realitäten Grundbuchs-Einlage Zahl 73 und 85 der Catastralgemeinde Littai Herr Lucas Svetec, k. k. Notar in Littai, als Curator ad actum unter Behändigung der Realoffertbietungsbescheide aufgestellt worden ist.  
 k. k. Bezirksgericht Littai, am 9ten October 1889.



## Krainer Würste



nur aus Schweinefleisch erzeugt.  
 Täglich frisch.

**Cervelat-, Kren-, Frankfurter und Neustädter Würste, Brat-, Blut-, Leber- und Presswürste** billigt. Heimischer, gut geselchter Schinken à la Graz, mit Haut per Kilo 86 kr., ohne Haut per Kilo 72 kr. Rollschinken per Kilo 90 kr. Geräucherter Tafel-, Spick- u. Paprikaspeck.

## Salami, eigene Erzeugung.

Feinstes Kaiserfleisch.  
 Geselchte Rinds- und Schweinszungen. Frisches Jungschweinernes sowie auch

## Rindfleisch.

Lungenbraten, Roastbeef nur von Mastochsen zu jeder Tagesstunde.

Aus Gefälligkeit werden Aufträge für Wildpret entgegenommen. Im Vorrathe sind grosse steirische Hasen, per Stück fl. 1.30. Rebhühner und Fasanen zu billigsten Preisen.  
 Auswärtige Bestellungen werden prompt gegen Nachnahme effectuiert.  
 Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich hochachtungsvoll

(4730) 3—1

## Carl Počivaunik

Fleischer und Selcher  
 (vormals Anna Schulz) im eigenen Hause Petersstrasse Nr. 9.

Vormittag auch am Stand Nr. 65 (Fleischermarkt), Schulallee.